

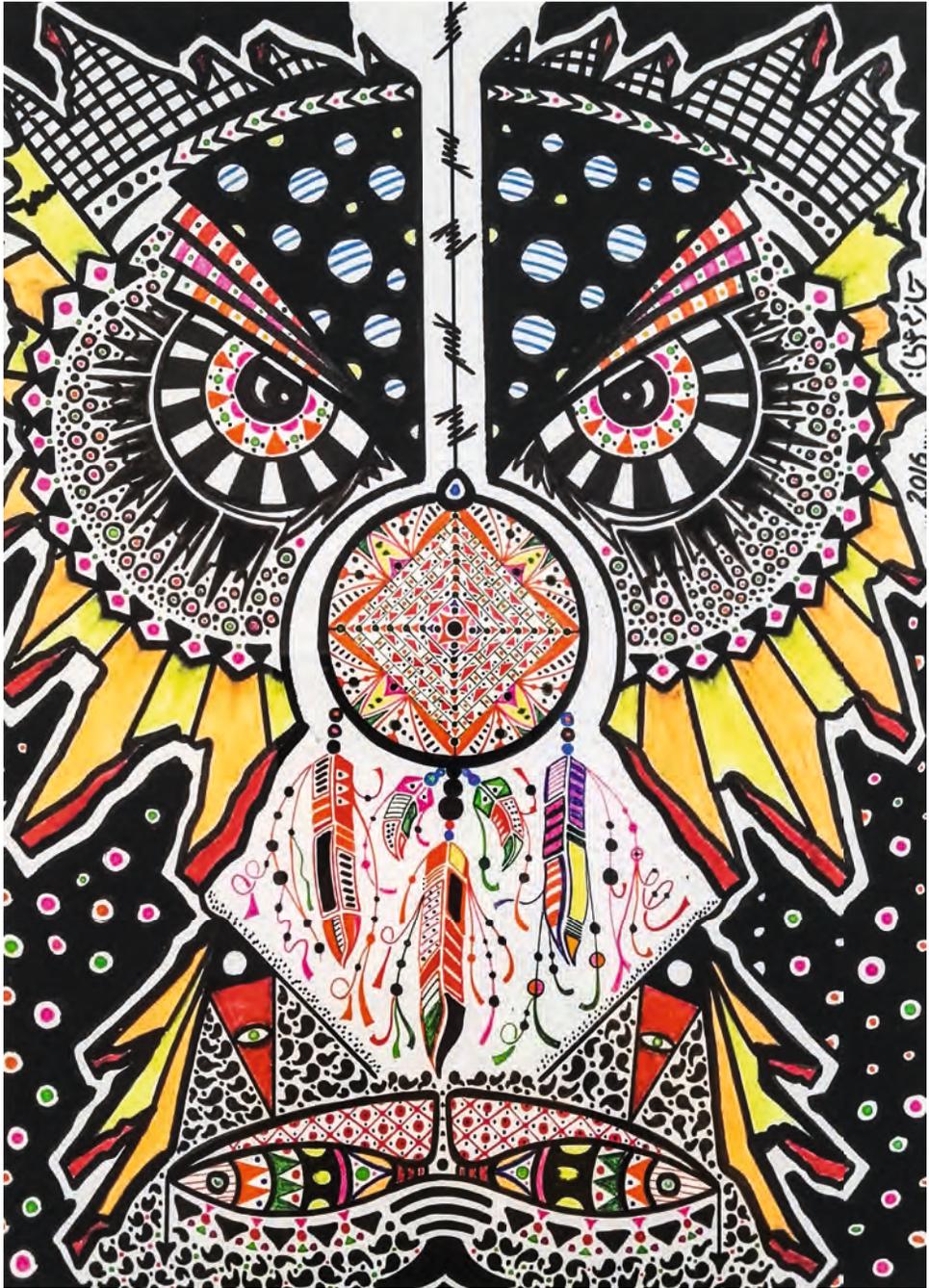


Wir □ We □ Nahnu

Eine Ausstellung des Sächsischen Ausländerbeauftragten
und des Willkommen im Hochland e. V. im Sächsischen Landtag
vom 18. Oktober bis 16. November 2017



Der Sächsische
Ausländerbeauftragte



Hazem Arabi, Vertikale Verdunklung, 2016

Perspektiven des gemeinsamen Wir

Die Kommunikation zwischen Menschen aus unterschiedlichen Ländern, mit grundverschiedenen Lebensläufen und gegensätzlichen Erfahrungen gelingt, wenn sich die Menschen auf Augenhöhe begegnen. Unsere gemeinsame Ausstellung im Bürgerfoyer bietet dafür eine gute Basis. Sowohl die Qualität als auch die Intensität der präsentierten Arbeiten laden zu einem spannenden und befruchtenden Austausch ein. Erneut hat der Verein »Willkommen im Hochland« die Energie aufgebracht und eine ansehnliche Ausstellung von Künstlern und verschiedensten Arbeiten kuratiert. Das freut mich besonders, denn es kostet neben der eigentlichen Vereinsarbeit extra Kraft. Diese Anstrengung ist jedem Verein hoch anzurechnen, der den Mut hat, neben den ehrenamtlichen Mühen um Sprachunterricht, Unterbringung und Patenschaften, den Bedürfnissen nach Kunst und Entwicklung Raum zu verschaffen. Diese Kunst dient der Verständigung, der Auseinandersetzung mit und der Bearbeitung von existenziellen Themen. Die Exposition dokumentiert Sachstand und Perspektiven von Wir – also von uns.

Die Themen spannen den Bogen von der Auseinandersetzung mit Krieg und Flucht über politische Kunst bis hin zu Arbeiten, die abseits der aktuellen Politik die Schönheit des Lebens sichtbar und

fassbar machen. So erhalten die Besucher die Gelegenheit, die allgegenwärtige Perspektive »auf die Flüchtlinge« aufzubrechen und individuelle Lebensgeschichten wahrzunehmen. Länder und Erfahrungen werden sicht- und abgleichbar.

In der Regel machen wir so die Erfahrung, dass wir Menschen oder ihren Kunstwerken begegnen, die uns näher sind, als wir glaubten. Mit der Ausstellung im Bürgerfoyer erhalten Migranten und Schutzsuchende zudem die Möglichkeit, am kulturellen, gesellschaftlichen und öffentlichen Leben in ihrer neuen Umgebung und Heimat teilzunehmen und: Sie werden auf Augenhöhe wahrgenommen.

Sehr herzlich danke ich an dieser Stelle dem Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler für die Gelegenheit, im begehrten Foyer des Sächsischen Parlamentes gemeinsam mit dem Verein »Willkommen im Hochland« ausstellen zu können. Mein Dank gilt ebenso den Künstlerinnen und Künstlern, die uns ihre Arbeiten zu Verfügung gestellt haben. Ihnen wünsche ich im Hinblick auf ihre künstlerische Entwicklung alles Gute und viel Anerkennung!

Geert Mackenroth MdL
Der Sächsische Ausländerbeauftragte



Fares Garabet, Selbstbildnis (Christuskopf), 2010

Die Ausstellung »WIR □ WE □ NAHNU«

Auf der Weihnachtsfeier 2015 zauberte der syrische Grafikdesigner Wael Al Wareeth Bilder auf sein Smartphone, die in ihrer Leuchtkraft und Schönheit den grauen, nasskalten deutschen Winter vergessen ließen. »Könnt Ihr mir helfen? Ich möchte die Arbeiten gerne in einer Ausstellung zeigen.« Wir konnten und halfen der Kunst aus dem Smartphone heraus und an Wände im historischen Landhaus. Möglich machte das der Direktor der Museen der Stadt Dresden, Dr. Gisbert Porstmann, der die Räume der Städtischen Galerie, in der sonst anerkannte Dresdner Künstler gewürdigt werden, den »neuen« Dresdnern zur Verfügung stellte.

Wael's Wunsch wurde zum Anlass, einen Aufruf in sächsischen Flüchtlingsunterkünften zu starten, sich an dem Ausstellungsprojekt zu beteiligen. Private Kontakte wurden genutzt, um nach Kunstschaffenden zu suchen, die schon vor Jahren nach Deutschland gekommen sind und heute in Dresden leben. Die Eröffnung am 31. März 2016 wurde zu einem großartigen und bunten Fest mit über 500 Gästen. Kurze Zeit später hat der Sächsische Ausländerbeauftragte Geert Mackenroth die Künstler eingeladen, ihre Arbeiten im Sächsischen Landtag auszustellen. Dieser Einladung sind wir gerne gefolgt. Ebenfalls folgten wir der Einladung der Sächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, in ihr Ministerium an der Wichernstraße im Herbst 2016. Die Kulturstiftung des Freistaats Sachsen förderte großzügig eine Wanderausstellung mit Arbeiten der Künstler, die 2017 in fünf Städten in Sachsen gezeigt wird.

Seit der ersten Ausstellung im Landhaus ist Zeit vergangen. Eine Reihe Künstler sind weiter gezogen, andere sind dazu gekommen. Besonders dankbar sind wir, dass Kunststudenten der Hochschule für Grafik und Buchkunst die Ausstellung bereichern. Sie nehmen an dem Programm

»Akademie für transkulturellen Austausch« teil, das Professor Ryan Abdullah 2016 ins Leben gerufen hat und das sich an geflüchtete Kunst- und Designstudierende richtet.

2016 hieß die Ausstellung noch »Auf der Flucht«. Für die meisten der Kunstschaffenden trifft er nur noch bedingt zu. Geblieben ist aber die bunte Vielfalt der Ausstellung. Diese drückt sich nicht nur in den unterschiedlichen Herkunftsländern aus: Neben Künstlern, die schon internationale Erfolge feierten, sind auch Laienkünstler und Autodidakten vertreten. Neben klassischer Malerei ist auch digitale Kunst, Fotografie und Kunsthandwerk zu finden. Die Themen spannen sich von politischer Kunst und Arbeiten, die das Leid der Zivilbevölkerung in den aktuellen Kriegen in den Vordergrund rücken, hin zu Arbeiten, die jenseits von Tagespolitik die Schönheit der Farben preisen.

Gründe, die Heimat zu verlassen, sind zahlreich. In Folge der Kriege und Katastrophen der Gegenwart haben heute so viele Menschen ihre Heimat verlassen wie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr. Sprache, Kultur und Kunst verändern sich – darin liegt ihre Lebendigkeit und Kreativität. Wo diese Wandelbarkeit und Kraft verloren geht, wird Kultur statisch und sklerotisch. Integration ist kein einseitiger Prozess, keine Einbahnstraße, die nur eine Richtung erlaubt. Integration ist für eine Gesellschaft eine Herausforderung und Chance, neue und bis dato unbekannte Seiten an sich selbst zu entdecken, Verkrustetes aufzubrechen und neue Freunde zu finden.

In diesem Sinne trägt die Ausstellung den Titel »WIR. WE. NAHNU«.

Dr. Christine Bücher
Willkommen im Hochland e. V.



Ahmad Al Ali

(*1979 in Damaskus, Syrien)

in Deutschland seit 2015

Ahmad Al Ali hat in Syrien im Bereich Innenarchitektur gearbeitet. Neben Raisan Hameed und Musafar Qassim studiert er seit 2016 an der Akademie für transkulturellen Austausch (ATA) der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.



Ahmad M. Kaddoura

(*1991 in Beirut, Libanon)

in Deutschland seit 2015

Ahmad M. Kaddoura hat an der AUL (Arts, Sciences & Technology University) in Beirut studiert und arbeitete als Fotograf. Seine Bilder konnte er bereits in Ausstellungen im Libanon vorstellen.

Häufig fotografiert er alte Menschen, Kinder und Arme. Seine Aufnahmen zeigen Menschen aus Flüchtlingslagern im Süden des Libanon. Hier leben vor allem palästinensische Flüchtlinge.

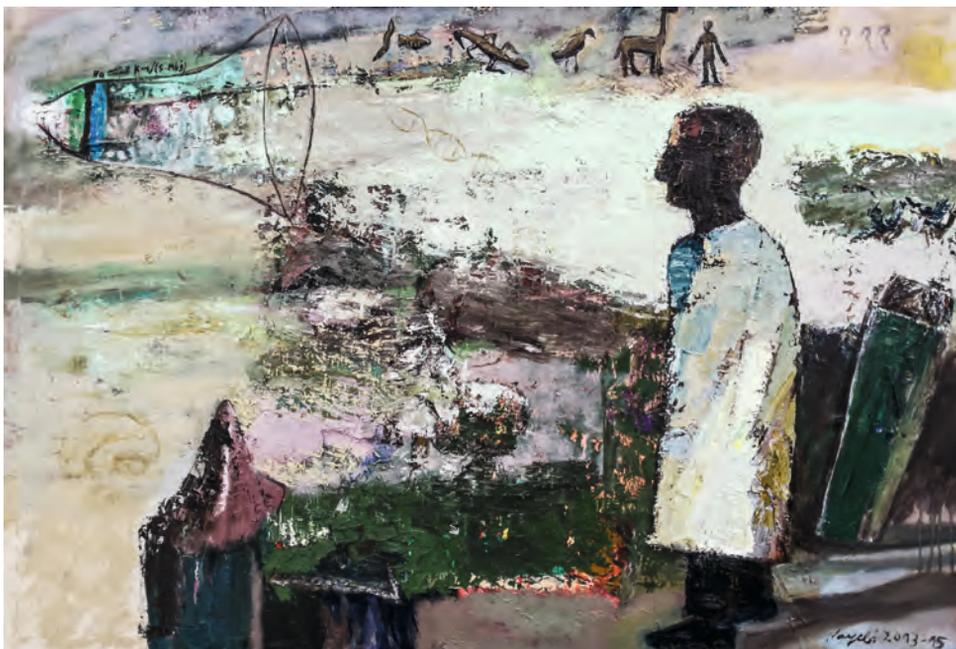
Auch der Fotograf Ahmad Mehssen Kaddoura ist Palästinenser und lebte mit seiner Familie viele Jahre in dem Lager.



Ahmad Al Ali, Design ist keine Kunst., 2017



Ahmad M. Kaddoura, Junge Palästinenserin aus dem
Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013



Babak Nayebi, Ist Zukunft vorhersehbar?, 2013–2015



Babak Nayebi

(*1961 in Teheran, Iran)

in Deutschland seit 1986

»Als Künstler muss man politisch sein« – Als junger Mann erlebt Babak Nayebi 1979 die islamische Revolution und schloss sich der Studentenbewegung an, die gegen die islamischen Fundamentalisten protestierte. Er wurde festgenommen und saß sechs Monate im Gefängnis, bevor er freikam. Er immigrierte 1986 nach Westdeutschland. Von 1993 bis 1997 studierte er Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Heute lebt er in seiner Wahlheimat Dresden, an der ihm besonders gefällt, dass die Kunst hier eine so große Tradition hat. Immer wieder spiegeln sich politische und philosophische Fragestellungen in seinen Arbeiten wieder. So auch in den in der Ausstellung gezeigten Gemälden.

Elena Pagel

(*1964 in Nowokusnez, Russland)

in Deutschland seit 1999



Elena Pagel wurde 1964 in Nowokusnez in Russland geboren und hat ein Studium als Kunstmalerin an der Abramzewoer Kunst-Industrie-Fachschule bei Moskau abgeschlossen. Seit ihrer Übersiedlung nach Deutschland 1999 lebt und arbeitet sie in Dresden. Hier hat Elena Pagel seit Jahren ihr künstlerisches Spektrum erweitert und kombiniert Malerei, Grafik, Installation, Video, Keramik etc.

Häufig arbeitet sie mit Nazanin Zandi, die im Iran geboren wurde, zusammen. So sind auch die in der Ausstellung vorgestellten Arbeiten in intensivem Austausch der beiden Künstlerinnen entstanden.



Elena Pagel und Nazanin Zandi, Im Meer des Lebens, 2017

Enas Arabi

(*1971 in As-Suwayda City, Syrien)

in Deutschland seit 2015

Enas Arabi hat an der Universität in Damaskus Kunst studiert und ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen in Damaskus, Beirut, Lattakia und den Vereinigten Arabischen Emiraten gezeigt. Alle ausgestellten Arbeiten hat Enas Arabi nach ihrer Ankunft in Dresden gemalt.

Enas Arabi kommt aus einer Drusen-Familie. Viele Angehörige sind nach Beginn des syrischen Bürgerkrieges nach Deutschland geflüchtet. Häufig arbeitet sie mit ihrem Bruder Hazem zusammen.



Hazem Arabi

(*1986 in As-Suwayda City, Syrien)

in Deutschland seit 2015

Hazem Arabi ist der Bruder von Enas Arabi. Er studierte Jura an der Universität von Damaskus. In den letzten Jahren hat er sich vermehrt künstlerischen Studien in den Bereichen Grafik und Webdesign gewidmet. Diese Beschäftigung führte zu ersten Ausstellungen in Syrien. Die Arbeiten von Hazem Arabi sehen aus wie zufällig und bei-läufig entstehende Kritzeleien, die sich mit orientalischer Ornamentik verbinden.



Enas Arabi, Gesicht 1 und 2, 2016

Fares Garabet

(*1963 in Damaskus, Syrien)

in Deutschland seit 2016



Eva Harut, La Realtà, 2014



Eva Harut

(* in Gyumri, Armenien)

in Deutschland seit 2013

Eva Harut hat an der Jerewaner Staatsakademie der Bildenden Künste ihr Diplom mit Auszeichnung abgelegt. Ihr Studium setzte sie als Meister-schülerin an der Dresdner Hochschule für Bildende Kunst fort. Heute ist sie international tätig als Künstlerin, Schriftstellerin, Kuratorin und Projektmanagerin. Eva Harut lebt und arbeitet in Dresden.

»Kunst ist für mich eine Möglichkeit, meine Sicht des Lebens auszudrücken, und eine Waffe, um Menschlichkeit zu verteidigen.« – Kunst hat Fares Garabet in Damaskus (1981-86) und Rom (1988-89) studiert. An der Helwan Universität in Kairo kamen Animation und Buchkunst (MA 1996, PHD 1998) dazu. Seit 1993 war er Dozent und Professor an der Internationalen Universität für Wissenschaft und Technik in Damaskus, zuletzt als Dekan.

Fares Garabet hat sich in arabischen Ländern und international einen Namen gemacht. Seine Arbeiten waren in Einzel- und Gruppenausstellungen in Frankreich, Belgien, Kroatien, Kuba, Japan, Türkei und dem Iran zu sehen. Bekannt wurde er aber vor allem durch die Veröffentlichungen seiner Cartoons, die er in Zeitschriften, Büchern und im Internet in arabischen Ländern, aber auch in Europa und den USA veröffentlichte.

Seine Arbeiten wurden 2005 (Dubai Press Club) und 2012 (King Abdullah II Preis für Design, Jordanien) mit Preisen gewürdigt.

Einige Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen hat Fares Garabet aus Damaskus nach Dresden mitbringen können. Die in der Ausstellung gezeigten Bildnisse gehörten ursprünglich zu einem einzigen Gemälde. Aus den vielen Gesichtern des einen Gemäldes hat Fares Garabet viele Bilder mit einem einzigen Gesicht geschnitten. Es ist das Gesicht des gekreuzigten Christus und sie erinnern an Ikonen. Garabet stammt aus einer christlich-armenischen Familie, die vor hundert Jahren nach Damaskus geflohen war, um dem Völkermord zu entkommen. In seiner Kindheit war Garabet fasziniert von einer alten Ikone aus dem Besitz seiner Großmutter, die völlig geschwärzt war.



Louai Darwich, Ornamenttafel, 2016

Layali Alawad

(*1990 in Aachen, Deutschland)

in Deutschland seit 2014

Layali Alawad wurde 1990 in Aachen geboren. Mit ihrer syrischen Familie kehrte sie 1994 nach Damaskus zurück. Hier studierte sie an der Akademie für Bildende Kunst.

Bereits während ihres Studiums hat sie an Ausstellungen teilgenommen. 2015 ist die Familie nach Aachen zurückgekehrt. Ihr Vater Ibrahim Alawad arbeitet ebenfalls als Bildhauer und Maler.



Layali Alawad, Allein, 2015

Louai Darwich

(*1973 in Benghazi, Libyen)

in Deutschland seit 2015

Louai Darwich ist orientalischer Ornamentiker. Seine Arbeit wurzelt in der arabischen Kultur, wo Innenräume in repräsentativen und privaten Räumen gerne mit aufwendigen Holzvertäfelungen verkleidet werden. Bei der Expo 2000 in Hannover hat er bei der Gestaltung des syrischen Pavillons mitgewirkt.

Die Paneelen werden in mehreren Schichten gestaltet. Der Untergrund (Nabatie) ist eine Mischung aus Gips und Knochenleim, welche auf eine Grundierung aufgetragen wird. Die farbige Fassung wird abschließend mit Lack fixiert. Alle Arbeiten, die in der Ausstellung gezeigt werden, sind 2016 in Dresden mit Hilfe von Materialspenden entstanden.

Nazanin Zandi

(*1973 in Kerman, Iran)

in Deutschland seit 1996

Nazanin Zandi wurde 1973 in Kerman, Iran geboren. Ihre Schulzeit verbrachte sie in Italien und Frankreich, später studierte sie Architektur in Paris und Dresden. Ihre sprachlichen Fähigkeiten setzte sie als Dolmetscherin ein, sie entwickelte Architekturprojekte und wirkte als Relocation Consultant.

Seit 1999 ist sie hauptberuflich als Malerin, Illustratorin und Grafikdesignerin tätig. Heute lebt und arbeitet Nazanin Zandi in Dresden.

»Die Ideen fließen durch mich, es sind unbewusste Bewegungen, die ich auf Papier bringe oder auf Leinwand festhalte. Es sind Erlebnisse aus meinem Leben; es sind lustige Wortspiele aus den unterschiedlichen Sprachen, die ich spreche; es sind harte Themen, ausgedrückt im Kontrast mit fröhlichen grellen Farben; es sind einzelne prägnante Sätze aus Büchern, die in meinem Gehirn urplötzlich Form annehmen.«

Musafer Qassim

(*1991 in Sindschar, Irak)

in Deutschland seit 2015

Musafer Qassim hat mit seiner Familie in der Region Sindschar im Norden des Iraks gelebt, einem Gebiet, das hauptsächlich von Jesiden bewohnt wird. Nach seiner Schulzeit nahm er ein Kunststudium in Mossul auf. Dann wechselte er an die Salahaddin Universität in Erbil und schloss sein Studium 2014 erfolgreich ab.

Musafer Qassim studiert seit 2016 an der Akademie für transkulturellen Austausch (ATA) der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

Pilar Bergner, geb. Badillo Vásquez

(*1969 in Lima, Peru)

in Deutschland seit 2004

Die Kunstpädagogin Pilar Bergner hat an der Staatlichen Kunstfachhochschule in Lima Theaterpädagogik, Tanz und Kunsterziehung studiert und anschließend an der Staatlichen Universität »San Marcos« in Lima unterrichtet. Nach ihrer Heirat zog Pilar Bergner 2004 nach Deutschland. In der Ausstellung werden Handpuppen von Pilar Bergner gezeigt. Die Handpuppen sind aus Pappmaché und tragen original nachgeschneiderte peruanische Volkstanzkostüme. Die Köpfe sind 2004 in Lima entstanden, die Kleidung wurde 2013 erneuert.

Peru ist ein Land, in das viele Völker eingewandert sind. Die Puppen stehen für verschiedene Volksgruppen und ihre traditionellen Tänze.





Musafer Qassim, Akt, 2017



Olga Guse, Engel der Hoffnung, 2017

Olga Guse

(*1981 in Saratov, Russland)

in Deutschland seit 2003

Olga Guse hat in Saratov Kunstgeschichte studiert. 2003 kam sie mit ihrer Familie nach Dresden. In der neuen Stadt begann sie, sich intensiv mit Kunst zu beschäftigen. Sie probierte klassische Malerei aus, aber auch digitale Kunst, Grafik und vor allem Animation und Videokunst. 2014 gelang es ihr, ein größeres Publikum für ihre Videos zu interessieren. Ihr Video »Decadence of Nature« wurde auf über 60 Festivals und Ausstellungen gezeigt. Ihre Themen sind immer wieder aktuelle Themen wie Umweltzerstörung oder aktuell Flucht und Vertreibung.

Das Faszinierende an dem Medium Video ist für Olga Guse, dass es unabhängig von Zeit und Ort überall auf der Welt gezeigt werden kann.

Raisan Hameed

(*1991 in Mossul, Irak)

in Deutschland seit 2015

Raisan Hameed hat in Mossul Malerei studiert. Seit 2016 setzt er sein Studium an der Akademie für transkulturellen Austausch (ATA) der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig im Bereich Fotografie fort.

Im Irak hat er bereits als Kameramann für TV-Dokumentationen und als Pressefotograf gearbeitet und an einer Reihe Ausstellungen in arabischen Ländern, Brasilien und Deutschland teilgenommen.

Samer Eid

(*1978 in Aleppo, Syrien)

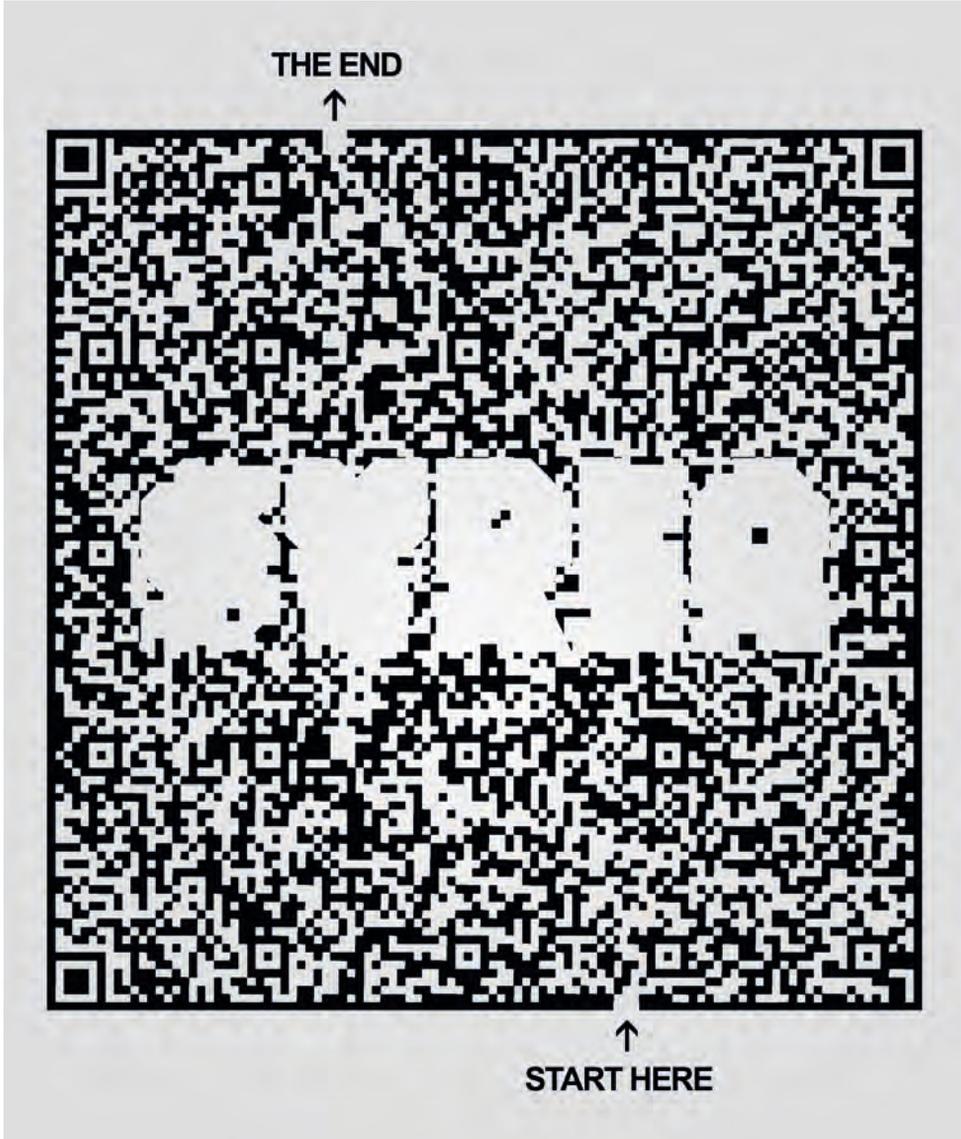
in Deutschland seit 2014

Samer Eid lernte Fotografie und angewandte Kunst. In Syrien nahm er bereits an Ausstellungen teil. Fotografie beschreibt er mit den Worten: »Fotografie hält Momente fest, die niemals wiederkehren. Dadurch werden sie zeitlos.«

In seinen digitalen Arbeiten setzt er sich mit dem syrischen Bürgerkrieg auseinander: Sterben der Zivilbevölkerung durch Aushungern; rote Linien, die nicht mehr zu erkennen sind, weil sie zu oft überschritten wurden; die scheinbar schiere Unmöglichkeit, eine Lösung für diesen Konflikt zu finden; Hoffnungen von Geflüchteten.



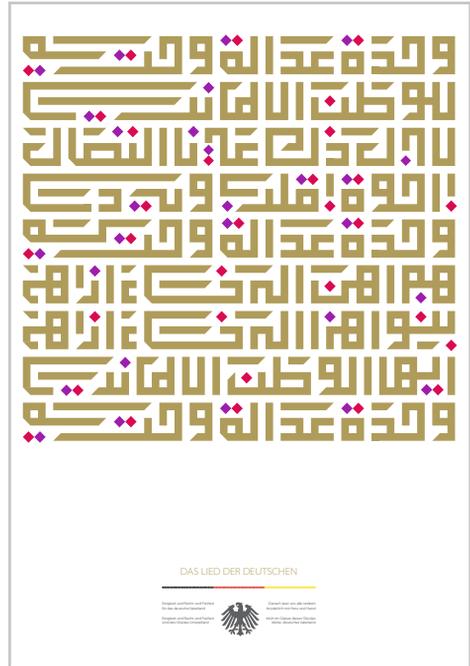
Raisan Hameed, Basar 1, In der Altstadt von Mossul, 2014



Samer Eid, Syria, 2017



Saad Al Ashek, Mutter, 2016



Wael Al Wareeth, Das Lied der Deutschen, 2016

Saad Al Ashek

(*1982 in Rakka, Syrien)
in Deutschland seit 2015

Saad Al Ashek hat keine künstlerische Ausbildung. Im Asylbewerberheim hat er seine Freude am Zeichnen entdeckt. Es ist seine erste Teilnahme an einer Ausstellung.

Das Bild der alten Frau entdeckte er als Fotografie im Internet. Er fand, das Bild ist eines von Millionen, welche die syrische Tragödie spiegeln, und zeichnete es.

Wael Al Wareeth

(*1982 in Damaskus, Syrien)
in Deutschland seit 2015

Wael Al Wareeth studierte Grafikdesign und Visuelle Kommunikation. Schon während seines Studiums nahm er an Einzel- und Gruppenausstellungen in Syrien und Jordanien teil. Seine Arbeiten wurden lokal und international ausgezeichnet.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist arabische Kalligraphie, Grafikdesign und Digital Art.

Wael Al Wareeth ist einer der Initiatoren der Ausstellung »NAHNU. Kunst auf der Flucht«, die im Frühjahr 2016 in der Städtischen Galerie Dresden gezeigt wurde.

Ausgestellte Werke

Ahmad Al Ali, Design ist keine Kunst. 1 – 6, 2017, Druckfarbe auf Papier, 84 x 60 cm

Ahmad M. Kaddoura, Mädchen am Strand von Tyros im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Leinwand, 100 x 150 cm

Ahmad M. Kaddoura, Junge Palästinenserin aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Papier, 90 x 60 cm

Ahmad M. Kaddoura, Palästinensisches Mädchen aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Papier, 90 x 60 cm

Ahmad M. Kaddoura, Mädchen aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons (1), 2013, Fotografie auf Papier, 40 x 60 cm

Ahmad M. Kaddoura, Mädchen aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons (2), 2013, Fotografie auf Papier, 42 x 60 cm

Ahmad M. Kaddoura, Mann mit Spazierstock aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Papier, 60 x 40 cm

Ahmad M. Kaddoura, Mann aus dem Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Papier, 60 x 40 cm

Ahmad M. Kaddoura, »nicht sprechen, nicht hören, nicht sehen«. Rachdyeh-Lager im Süden Libanons, 2013, Fotografie auf Papier, 40 x 60 cm

Babak Nayebi, Ist Zukunft vorhersehbar?, 2013 – 2015, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm

Babak Nayebi, Wahrnehmungspsychologie, 2017, Öl auf Leinwand, 180 x 200 cm

Babak Nayebi, Sind die Gedanken frei, 2007, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm

Babak Nayebi, Kleines Mädchen, 2017, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Babak Nayebi, Wie wahrscheinlich ist Unglück?, 2016, Öl auf Leinwand, 170 x 210 cm

Babak Nayebi, Auf Irrwegen zur Erkenntnis, 2017, Öl auf Leinwand, 170 x 200 cm

Babak Nayebi, Auseinander laufen unsere Wege auf der Kreuzung des Erwachsenwerdens, 2005, Öl auf Leinwand, 90 x 200 cm

Elena Pagel und Nazanin Zandi, Im Meer des Lebens, 2017, Tusche und Lasur auf Papier, 48 x 36 cm

Elena Pagel und Nazanin Zandi, Der Baum des Wandels, 2017, Tusche, Lasur und Acrylfarbe auf Papier, 48 x 36 cm

Elena Pagel und Nazanin Zandi, Der Sohn des Tals, 2017, Tusche, Lasur und Acrylfarbe auf Papier, 48 x 36 cm

Elena Pagel und Nazanin Zandi, Nose Job. Der Schönheitswahn, 2016, Aquarell und Tusche auf Papier, 70 x 100 cm

Elena Pagel und Nazanin Zandi, Lada. Der Schönheitstraum, 2016, Aquarell und Tusche auf Papier, 70 x 100 cm

Elena Pagel, aus der Serie: Muschelherzen, 2002, Raku – Keramik, 25 x 20 x 12 und 22 x 18 x 7 cm

Enas Arabi, Sadhu, 2017, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Enas Arabi, Erinnerungen (1), 2017, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Enas Arabi, Erinnerungen (2), 2017, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Enas Arabi, 3 Illustrationen zu einer Geschichte, 2017, Acryl auf Karton, 45 x 21 cm

Enas Arabi, Gesicht (1), 2016, Acryl auf Leinwand, 70 x 50 cm

Enas Arabi, Gesicht (2), 2016, Acryl auf Leinwand, 70 x 50 cm

Eva Harut, 6 Arbeiten aus der Serie Deutsche Landschaften, 2017, Mischtechnik, 30 x 21 cm

Eva Harut, 2 Arbeiten aus der Serie La Realtà, 2014, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

Eva Harut, 3 Arbeiten aus der Serie La Realtà, 2014, Acryl auf Leinwand, 40 x 40 cm

Eva Harut, Er, 2017, Acryl auf Papier, 74 x 49 cm

Fares Garabet, 9 Selbstbildnisse (Christuskopf), 2010, Acryl auf Leinwand, ca. 50 x 45 cm

Hazem Arabi, Arabisches Momentum, 2015, Faserstift auf Papier, 42 x 30 cm

Hazem Arabi, Vertikale Verdunklung, 2015, Faserstift auf Papier, 42 x 30 cm

Hazem Arabi, Der Stuhl des Diktators. Entstanden im Rahmen eines Workshops für die Ausstellung »CreativeCollisions«, 2016, Holz, Textilien, Metall,

Layali Alawad, Die Mutter, 2015, Tinte mit Aquarell, 30 x 25 cm

Layali Alawad, Allein, 2015, Tinte mit Aquarell, 30 x 25 cm

Louai Darwich, Ornamentafeln, 2015 – 2017, Nabatie (Mischung aus Gips und Knochenleim), Acryl, Lack auf Holz, ca. 42 x 30 cm

Louai Darwich, 1,5 Stuhl. Entstanden im Rahmen eines Workshops für die Ausstellung »Creative Collisions«, 2016, Holz, Textilien, Metall

Musafer Qassim, Al-Ta'aos, 2016, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm

Musafer Qassim, Der Isis zwingt Frauen zur Prostitution, 2014, Öl auf Leinwand, 41,5 x 59 cm

Musafer Qassim, Jesidisches Mädchen, 2014, Öl auf Leinwand, 49,7 x 34,7 cm

Musafer Qassim, Durst, 2014, Öl auf Leinwand, 54,5 x 40 cm

Musafer Qassim, Kleriker der Jesiden, 2015, Acryl auf Papier, 27 x 37 cm

Musafer Qassim, Anatomie, 2017, Kohle auf Papier, 70 x 100 cm

Musafer Qassim, Trekkingstiefel, 2016, Öl auf Leinwand, 40 x 40 cm

Nazanin Zandi, Mondo-occhoi 1 (Welt-Auge 1), 1997, Kaltnadel auf Papier, 16 x 12 cm

Nazanin Zandi, La città sommersa (Die versunkene Stadt), 1996, Kaltnadel auf Papier, 16 x 12 cm

Nazanin Zandi, Das Ying und Yang des Krieges, 2016, Tusche auf Papier, 70 x 100 cm

Olga Guse, Engel der Hoffnung, 2017, Acryl auf Leinwand, 80 x 100 cm

Olga Guse, Bilder aus dem Video »The Others«, Acryl auf Leinwand, 2017, Nr. 4, 60 x 90 cm | Nr. 6, 60 x 90 cm | Nr. 7, 80 x 100 cm | Nr. 8, 50 x 70 cm | Nr. 13, 50 x 70 cm | Nr. 16, 60 x 90 cm

»The Others«, Video von Olga Guse (Regie, Drehbuch, Animation, Bildvorlagen), Svetlana Guse (Produzentin), Musik von MC Cullah »Reigning Fire« (Attribution-ShareAlike License), Veröffentlicht am 15.05.2017, Dauer: 4:00 min

Pilar Bergner, Peruanische Handpuppen, 2013, Pappmaché, verschiedene Materialien, Höhe ca. 35 cm

Raisan Hameed, Wege, 2017, Installation aus neun Einzelbildern aus dem Film »Der Spiegel« von Andrei Tarkowski (1975) und einem Text von Raisan Hameed, 85 x 110 cm

Raisan Hameed, Köln, 2016, Fotografie, 60 x 40 cm

Raisan Hameed, In der Altstadt von Mossul (1), 2014, Fotografie, 60 x 40 cm

Raisan Hameed, In der Altstadt von Mossul (2), 2014, Fotografie, 60 x 40 cm

Raisan Hameed, In der Altstadt von Mossul (3), 2014, Fotografie, 60 x 40 cm

Raisan Hameed, Kinder in Mossul, 2013, Fotografie, 60 x 40 cm

Raisan Hameed, Leipzig, 2017, Fotografie, 60 x 40 cm

Saad Al Ashek, Mutter, 2016, Bleistift auf Papier, 55 x 38,5 cm

Samer Eid, Hunger Killer, 2013, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Samer Eid, Syria, 2017, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Samer Eid, Madaya & Bread, 2015, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Samer Eid, Red Lines, 2016, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Samer Eid, Der Traum syrischer Flüchtlinge am Weihnachtsabend, 2014, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Samer Eid, Waiting for the Moment, 2013, Digitaldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Wael Al Wareeth, The Third Eye (Das Dritte Auge), 2014, Tintenstrahldruck auf Leinwand, 68 x 68 cm

Wael Al Wareeth, Masha Allah, 2014, Tintenstrahldruck auf Leinwand, 70 x 70 cm

Wael Al Wareeth, Das Lied der Deutschen, 2016, Tintenstrahldruck auf Papier, 70 x 50 cm

Wael Al Wareeth, Hakawati Stuhl (Der Stuhl des Geschichtenerzählers). Entstanden im Rahmen eines Workshops für die Ausstellung »CreativeCollisions«, 2016, 2 Schubladen und Box, Textilien, Metallschale, Kerze, Bücher

Wael Al Wareeth, Salam, 2017, Tintenstrahldruck auf Leinwand, 70 x 70 cm

Impressum

Herausgeber:
Der Sächsische Ausländerbeauftragte
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Postanschrift:
Postfach 120705
01008 Dresden

Telefon 0351 4935171
Telefax 0351 4935474
saechsab@slt.sachsen.de
www.offenes-sachsen.de

Verantwortlich: Markus Guffler

Gestaltung: Ö GRAFIK – www.oe-grafik.de

Redaktion, Texte: Dr. Christine Bücher –
www.buntquadrat.de

Stand: 09/2017

Die Ausstellung »WIR. WE. NAHNU«
wurde realisiert durch den
Sächsischen Ausländerbeauftragten
und den Willkommen im Hochland e. V.



Ein besonderer Dank gilt den ausstellenden
Künstlerinnen und Künstlern, dem Sächsischen
Landtag, der die Räumlichkeiten für die Schau
zur Verfügung gestellt hat, der Hochschule
für Grafik und Buchkunst Leipzig, dem Bündnis
Buntes Radebeul e. V. und Sabine Mohrmann.

Abbildungen auf dem Umschlag:
(vorn) **Wael Al Wareeth**, The Third Eye
(Das Dritte Auge), 2014
(hinten) **Musafer Qassim**, Trekkingstiefel, 2016



Der Sächsische Ausländerbeauftragte
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Tel. 0351 4935171
Fax 0351 4935474

saechsab@slt.sachsen.de

www.offenes-sachsen.de